

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Juli/August 2020

Nr. 723



**ZU HIMMELFAHRT KONNTE DIE GEMEINDE
ZUM ERSTEN MAL WIEDER GEMEINSAM
GOTTESDIENST FEIERN**

**JAHRESTHEMA
KIRCHE UND MUSIK
- S. 8-9 -**

MONATSSPRUCH JULI

DER ENGEL DES HERRN RÜHRTE ELIA AN UND SPRACH: STEH AUF UND ISS! DENN DU HAST EINEN WEITEN WEG VOR DIR. I. KÖNIGE 19, 7

Adam fühlte sich, als ob er in ein tiefes dunkles Loch gefallen wäre, sein Leben hatte seinen Halt verloren. Seine Frau hatte ihn seit Jahren betrogen. Jetzt entschied sie sich für den anderen und gab sich keine Mühe mehr, den Seitensprung zu verheimlichen. Das traf ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die Frage „Warum?“ kreiste durch seinen Kopf, eine Antwort fand er nicht. Gespräche miteinander waren kaum mehr möglich, wenn dann nur mit Streit, Geschrei und Heulen. Als sie ihre gemeinsame Wohnung verließ, wollte er nicht mehr leben.

Eva spürte, wie die Energie aus ihr schwand. Jahrelang schon stand sie unter Stress. Ihre Belastbarkeit wurde immer geringer. Ein Projekt nach dem anderen verschliss ihre Seele. Richtig abschalten konnte sie nie. Abends konnte sie nicht einschlafen, und tagsüber hatte sie keine Kraft für das, was sie machen wollte. Sie geriet in Verzweiflung. Wie konnte es nur weiter gehen? Angstattacken befielen sie unerwartet. Sie traute sich nicht mehr, die eigenen vier Wände zu verlassen.

„Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand...“ (EG 533). Das Lied erklang plötzlich in Adams Ohr. Er hatte das Lied im Chor gesungen. Diese Strophe fing ihn auf dem dunklen leeren Balkon wieder auf: Das Fallen hörte auf, er war gelandet – sanft in Gottes Hand. Das Singen rettete sein Leben und erneuerte es. Das ist nun schon 40 Jahre her. Er gründete eine neue Familie mit einer Frau, die auch gerne singt. Bis jetzt sind sie ein glückliches Paar.

Der Arzt hat Eva eine Zwangspause verordnet. Sie habe ein Burnout. Sie solle sich dringend auf das Wesentliche, auf das Überleben, konzentrieren: ausreichend Schlaf, ausgewogene Ernährung und einen geregelten Tagesrhythmus. Sie fand heraus, dass sie doch nicht so unersetzbar ist. Das Geschäft ihres Familienunternehmens lief auch ohne sie gut. Ihre Kinder und Mitarbeiter*innen haben die Belastungsprobe gut bestanden. Sie fragte: „Warum habe ich nicht früher losgelassen?“

Nicht wenige Menschen haben im Leben Ähnliches erlebt: Sie waren manchmal total verzweifelt und wussten nicht, wie es weitergehen sollte. Die Lebenskraft ließ nach und manche sind in Depression verfallen. Dann haben sie erlebt, dass ihnen wieder eine neue Lebensperspektive gezeigt wurde, dass sie neue Kraft und Mut fürs Leben gewannen.

Wie es im Leben ist, darüber gibt es auch lauter Geschichten in der Bibel. Elia, ein großer Prophet in der Geschichte Israels, hat Ähnliches erlebt. Nachdem er die Baalspropheten auf dem Berg Karmel besiegt hatte, erhielt er eine Todesdrohung von Isebel, der Frau des Königs Ahab. Er fürchtete sich sehr und musste fliehen. Alleine wanderte er durch die Wüste und wünschte sich zu sterben. Dort erkannte er, dass er eigentlich nicht besser als seine Väter war und er die Aufgaben, die Gott ihm anvertraut hatte, nicht erfüllen konnte. Die Einsamkeit, die Verantwortung für das Land auf seinen Schultern und all die Schuldzuweisungen konnte er nicht mehr aushalten. Seine Kraft war am Ende. Er wollte nicht mehr die Rolle spielen,



Pfarrerin Luping Huang

die von ihm erwartet wurde. Er setzte sich und war zuerst noch wach. Dann legte er sich hin und schlief schließlich unter einem Ginsterbaum ein. Er war total erschöpft. Obwohl Elia seinen Diener in der Stadt gelassen hatte, war er nicht alleine. Gott sandte einen Engel zu ihm. Der Engel brachte ihm Brote und einen Krug Wasser. Gott hatte Geduld mit Elia. Elia aß und trank und schlief, bis er wieder an Kraft gewann. Der Engel wies ihm den weiten Weg zum Horeb, wo er eine neue Offenbarung erhielt.

Gott hat Elia und viele Menschen aus einer Lebenskrise geführt, er will auch uns allen in unserer schwierigen Zeit einen Ausweg

zeigen. „Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr’s ertragen könnt.“ (1. Korinther 10,13b)

Wir befinden uns in der Mitte des Jahres 2020. Eine turbulente Jahreshälfte haben wir hinter uns gebracht. Im ersten Halbjahr haben wir uns mit den Folgen des Corona-Virus und dem Rassismus beschäftigt. Die Wirtschaft muss mit erheblichen Einbußen rechnen, bei manchen ist die Existenz bedroht. Im Privatleben mussten viele die Trennung von den Liebsten aushalten. Einige trauern um eine/n Angehörige/n. Zahlreiche Eltern und Kinder waren verzweifelt durch die doppelten Belastungen, nicht wenige Beziehungen standen unter harten Zerreißproben.

Wir befinden uns in der Mitte des Jahres 2020. Einen langen Weg haben wir noch vor uns. Mitten im Jahr halten wir inne, wir suchen Halt und tanken Kraft. Wir achten auf das Wesentliche, schlafen, essen und trinken, unserer Seele gewähren wir eine Kur. In der zweiten Hälfte fangen wir neu an, mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen und mit Gott. Möge ein Engel uns beistehen auf allen unseren Wegen. Amen.

Ihre Pfarrerin Luping Huang

BERICHT AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Nach den Lockerungen der letzten Tage konnten wir uns endlich wieder persönlich zur Juni-Sitzung des GKR treffen. Etwas merkwürdig war die Atmosphäre schon im Gemeindesaal mit 16 Einzelplätzen mit viel Abstand und nicht wie gewohnt im kommunikativen Kreis sitzend.

Das Wichtigste der Sitzung am 8. Juni war das Kennenlernen der drei Personen, die sich auf die ausgeschriebene zweite Pfarrstelle in unserer Gemeinde beworben haben. Alle drei haben sich unter Leitung von Superintendent Dr. Krug einzeln dem GKR vorgestellt, über sich und ihren Werdegang berichtet, Fragen unsererseits beantwortet und ihrerseits Fragen gestellt. In der sehr ausführlichen abschließenden Beratung über alle drei Bewerber haben wir über jeden

Bewerber einzeln abgestimmt und sind letztlich zu dem Ergebnis gekommen, keinen der Bewerber dem Beirat und der Gemeinde als Kandidaten vorzustellen. Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Damit stehen wir nun vor der Entscheidung, wann, in welcher Form und in welchem Umfang wir die Stelle erneut ausschreiben; dies werden wir in einer Sondersitzung noch im Juni (leider nach Redaktionsschluss des Nachrichtenblattes) beraten und hoffentlich zu einem guten Beschluss kommen.

Der GKR hat außerdem beschlossen, Ausrüstung für die Übertragung („Streaming“) und Aufzeichnung von Gottesdiensten anzuschaffen. Für besondere Gottesdienste und Veranstaltungen wollen wir die Möglichkeit zu Teilhabe auch außerhalb des Kirchenraumes erweitern.

Immer wieder wird gefragt, ob und wie Veranstaltungen oder Gruppentreffen stattfinden dürfen. Im Rahmen des jeweils aktuell gesetzlich Erlaubten soll das Gemeindeleben natürlich nicht unnötig eingeschränkt werden. Der GKR kann hier nur eindringlich an alle Organisatoren von Gruppentreffen oder Veranstaltungen appellieren sich an die jeweils gültigen Corona-Bestimmungen zu halten. Die Gruppen müssen selbst die Verantwortung übernehmen, dass die Regeln eingehalten werden. Unter dieser Voraussetzung hat der GKR nichts dagegen, dass Treffen an und im Gemeindehaus stattfinden, sofern diese Bestimmungen (v.a. Abstandsregeln, Masken, Hand-Desinfektion, Anwesenheitslisten, kein Singen im Gebäude !!!) eingehalten werden. Wir wollen gemeinsam verantwortlich handeln: Leider wird es wohl noch eine Weile dauern, bis wir zum „Normalbetrieb“ zurückkehren können.

Clemens Kabel



ISRAELSONNTAG

Der Israelsonntag wird am 10. Sonntag nach Trinitatis, also in diesem Jahr am 16. August, begangen. Während in früheren Jahrhunderten an diesem Tag eine vermeintliche Überlegenheit der christlichen über die jüdische Religion demonstriert wurde, wird der Blick heute auf die jüdischen Wurzeln des Christentums und das Verhältnis zwischen Christen und Juden geworfen. Auch in unserer Landeskirche wird es Gottesdienste geben, die sich diesem Thema in besonderer Form widmen. Wo diese stattfinden, können Sie dem Schaukasten und dem Internet entnehmen.

Friederike Wehnert

EINLADUNG

ZUM SCHULANFÄNGER-GOTTESDIENST

Auch in diesem Jahr wird es einen Schulanfänger-Gottesdienst geben, denn wir möchten mit euch und euren Familien dieses Ereignis gemeinsam erleben und euch auf eurem „Schulweg“ begleiten!



Wie wird der Gottesdienst aussehen – anlässlich der Einschulung in dieser besonderen Zeit?

Freitag, den 14. August

treffen wir uns hoffentlich alle am Eingang der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee, Matterhornstraße 35- 37, 14129 Berlin.

In der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr

werden wir die Schulanfänger und ihre Familien begrüßen und eine kleine Überraschung bereithalten.



Euer Gottesdienst wird vorher aufgenommen und als Video-Gottesdienst auf viele USB-Sticks vervielfältigt. Jedes Einschulungskind erhält einen eigenen Stick!

Natürlich können Interessierte einen Blick in die Kirche werfen.

Wer Lust und Appetit hat, kann im Gemeindegarten eine Waffel essen, die dort frisch gebacken werden.

Es freuen sich auf euch und eure Familien die Religionslehrer der Johannes-Tews-Grundschule Anne Heimsaat, Bernd van Kann und Heike Tippelt sowie Pfarrerin Luping Huang.

Eine schöne Sommerzeit und bleibt/ bleiben Sie gesund!

Heike Tippelt für das ganze Team





Elbstairs_1 Hamburg 2018

ABENDGOTTESDIENST

MIT VERNISSAGE AM 16. AUGUST, 18 UHR

Seien Sie herzlich eingeladen zu dieser besonderen Fotoausstellung mit Bildern der Fotografin Amelie von Oppen. Nach ihrem Architekturstudium in Berlin und Florenz arbeitet sie seit 2004 als freie Fotografin. Schon immer faszinierte sie die bauliche Struktur, der Nutzen und die Optik von Treppen. Dazu die Menschen und deren Schatten auf den Stufen. Außerdem findet sie die sinnbildliche Bedeutung von Stufen bestechend. Seit 6 Jahren lebt sie mit ihrer Familie in der Gemeinde Schlachtensee.

Die Ausstellung wird im Rahmen eines Abendgottesdienstes mit anschließender Vernissage am 16. August um 18 Uhr eröffnet. Bis zum 30. August ist die Ausstellung jeweils im Anschluss an die Gottesdienste sowie zu den regulären Öffnungszeiten des Gemeindebüros zugänglich.

Sonja Albrecht

FOTOAUSSTELLUNG: "AUF UND AB"

VOM 16.-30. AUGUST IN DER JOHANNESKIRCHE

Jedem AUF folgt ein AB, jedem AB ein AUF. Gottvertrauen, Zufälle, Hin- und Hergerissenheit, Glück, Schwankungen, Pech, Schicksalsschläge, plötzliche Euphorie - wir kennen es alle. Mal selbst verschuldet, mal naturgewollt - so ist das Leben.

Der Weg geht mal auf-, mal abwärts... und führt zum Ziel. DAS LEBEN IST EINE TREPPE.

*Amelie von Oppen
amelievonoppen.de*



Elbstairs_6 Hamburg 2018

KINDER- UND FRAUENCHOR

WÄHREND DES LOCKDOWN

Liebe Gemeinde,

man fragt sich, was die Chöre unserer Gemeinde in dieser besonderen Zeit machen, wie und ob sie weiter musikalisch zusammenkommen.

Von den beiden Gruppen, welche ich betreue, möchte ich kurz berichten.

Der Kinderchor hatte für einen Auftritt im Monat Mai ein Singspiel einstudiert, wir waren schon recht weit, als es im März zum Lockdown kam. Danach habe ich alle Titel eingespielt und -gesungen und den Kindern digital zukommen lassen. So sind wir schnell einsatzbereit, wenn es wieder soweit ist. Zudem hatten die Kinder glücklicherweise alle Texte für ihr selbstgeschriebenes und -komponiertes Stück zum Klimawandel, zur Aufführung vorgesehen für September, bereits fertiggestellt, sodass ich mit meiner Tochter nun die Kompositionen fertigstellen kann.

Der Frauenchor wurde zunächst mit Hausaufgaben versorgt, wir sind digital in Kontakt und wollen nun per Digitalkonferenz weiter arbeiten. Da wir uns bisher nicht persönlich treffen dürfen, kann nur jeder allein zu Hause singen, immerhin mit Gemeinschaftsgefühl während der digitalen Zusammenkünfte. Wir hoffen natürlich alle, unsere geübten Stücke bald wieder der Gemeinde darbieten zu dürfen und freuen uns sehr auf ein gemeinsames Wiedersehen und -hören.

Ihre Ada Belidis

TAIZÉ

Liebe Mitsingende und Mitbetende,

unsere letzte Taizé-Andacht in der Johanneskirche liegt nun inzwischen mehr als drei Monate zurück und es ist leider überhaupt nicht abzusehen, wann wir wieder zusammenkommen können. Im September, oder erst im Winter?? Oder noch später??

Wir haben verschiedene Möglichkeiten überlegt, wie vielleicht doch eine Andacht stattfinden könnte - haben aber alle wieder verworfen! Zu "Taizé" gehört die Musik, aber noch viel, viel mehr die Gemeinschaft vor dem Altar und das Singen. Und genau da schiebt Corona einen dicken Riegel vor.

Es wird also auch im Juli keine Andacht geben, der als Urlaubsmonat ausgespart ist. Was danach kommt, müssen wir abwarten. Für diese Wartezeit empfehle ich uns allen das Motto unserer Kirche aus der zurückliegenden Fastenzeit 2020 (in leicht abgewandelter Fassung):
Sieben Wochen Zuversicht!!

Es werden jetzt wohl mehr als sieben Wochen sein - aber die Zuversicht haben wir weiter gemeinsam.

Bleiben Sie/Bleibt alle behütet und macht es vielleicht wie Karin und ich - wir summen öfter mal unsere Lieblingsmelodien.

*Herzliche Grüße
Michael Schirmann*

WAS BEDEUTET GOTTESDIENST FÜR MICH?

Wenn man mich fragt, was mich in den letzten Wochen beschäftigt hat, ist die Antwort deutlich: der Gottesdienst! Das Thema Gottesdienst war für mich sehr wichtig, nicht nur weil ich Gottesdienste vorbereiten muss, sondern auch, weil wir uns ständig mit der Frage beschäftigen, wann wir uns wie versammeln und wie wir Gottesdienst in der Kirche feiern können. Neben der Berücksichtigung der aktuellen Lage und der rechtlichen Regelungen, frage ich mich: was bedeutet Gottesdienst eigentlich für mich?

Seitdem ich denken kann, habe ich Gottesdienste gefeiert. Gottesdienst war zuerst eine Versammlung am Sonntag mit Predigt und Chorgesang für mich. Dann habe ich erfahren, manche Gemeinden nannten ihre Kindersonntagsschule auch Gottesdienst, also: Kindergottesdienst. Als ich etwas älter wurde, nahm ich an einem Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen teil. Die Veranstaltung wurde zwar Gottesdienst genannt, aber nicht an einem Sonntag gefeiert.

Während meines Studiums in China habe ich nach dem traditionellen liturgischen Gottesdienst zusätzlich an einer sogenannten „Chinese-English Bible Study“ teilgenommen. Da war der Ablauf sehr einfach: Begrüßung, viele Lobpreislieder, Bibellesung, Auslegung, Fürbitte und Abschlussgebet. In Berlin habe ich erst gelernt, dass viele freikirchliche Gemeinden diese Form des Zusammenkommens auch als Gottesdienst bezeichnen.

Eine andere Art von Gottesdienst kenne ich noch: aus beruflichen Gründen konnten meine Eltern sonntags nicht immer mit uns zusammen zur Kirche gehen. Eine Pastorin besuchte uns dann zu Hause und las mit meinen Eltern und den Mitarbeiter*innen in der Bibel. Zusammen sangen sie Lieder und sprachen Gebete. Später nannten wir es "Gottesdienst zu Hause". Nachdem die Pastorin, die meine Familie gerne besuchte, gestorben war, praktizierten meine Eltern diese Form des Zusammenkommens weiter. Gottesdienst geht also sogar ohne Geistliche und muss auch nicht in der Kirche stattfinden. Die Tradition des Gottesdienstes zu Hause habe ich von meinen Eltern übernommen und mit meinen Kindern gefeiert.

Im Laufe der Zeit wurde mein Horizont immer weiter: Gottesdienst geht sogar ohne Versammlung und muss nicht mal ein Ritual sein.

Ich zitiere ein Textstück aus der Lebensordnung der EKBO Grundlegung III, die die Ordnung des kirchlichen Lebens regelt: „Christen feiern in doppelter Weise Gottesdienst: Sie versammeln sich um die Verkündigung des Evangeliums und zur Feier der Sakramente. Zugleich ist das ganze Leben des Christen Gottesdienst als Antwort auf Gottes Barmherzigkeit. So verbindet sich mit der Verkündigung und dem Hören des Evangeliums der Auftrag zum Lebenszeugnis der Christen. (<http://www.joachim-nusch.de/kathedrale/>)“ Gottesdienst geschieht auch in unserem täglichen Leben. „Das Kochen, Homeschooling, Nähen von Masken, Einkaufen für einen Bedürftigen, ein Telefonat mit Freund*innen, ein freundliches Wort zu den Nachbarn, sich ausruhen und sich etwas gönnen...“ Das alles kann auch ein Gottesdienst sein, und ich bin sicher, dabei haben wir nicht nur Gott gedient, sondern auch Gott uns. Durch solche Arbeit wird Gott uns auch segnen. Am Ende möchte ich eine Geschichte, die sehr bekannt ist, zitieren:

„Drei Steinmetze arbeiten auf einer Baustelle. Ein Schüler auf der Suche nach seinem Meister fragt, was sie tun. Der erste Steinmetz räumt mürrisch Steine zusammen und sagt: „Ich verdiene meinen Lebensunterhalt.“

Der zweite Steinmetz klopft mit wichtiger Miene auf seinen Stein, während er antwortet: „Ich liefere die beste Steinmetzarbeit weit und breit.“ Der dritte Steinmetz aber schaut den Fragenden ruhig und mit glänzenden Augen an und sagt: „Ich helfe dabei, eine Kathedrale zu bauen.“

Oft ertappe ich mich, eine von denen zu sein, die Steine klopfen. Der Alltag hält mich so in Atem, dass ich vergesse, wozu das Steinklopfen gut ist. Das Klopfen hat ein Ziel, nämlich Gott zu dienen.

In der Corona-Zeit haben wir erlebt, wie stark Menschen verunsichert werden können, und wie schnell sich die Lage und die Meinungsbilder verändern können. Viele Sachen werden unplanbar, und wir befinden uns oft in einem Reaktionsmodus, die Stunden der Arbeit zerfließen uns zwischen den Fingern und abends können wir nicht sagen, warum wir dies und das eigentlich getan haben. Es scheint uns, als mache unsere Arbeit keinen Sinn. Aber wenn wir diese Geschichte ernst nehmen, hat jede kleine Tätigkeit einen Sinn. Sie ist ein Beitrag zum Bau einer Kathedrale und sie hilft, den großen Traum zu verwirklichen: Gott eine Freude zu machen. Jeder unbedeutende Einsatz kann von Gott genutzt werden, ein Segen für viele zu sein.

Luping Huang

ORTSTEIL SCHLACHTENSEE BESCHLOSSEN

Die langjährigen Bemühungen, den Ortsteil Schlachtensee wieder zu gründen, waren erfolgreich. Am 20. Mai hat die Bezirksverordnetenversammlung einstimmig beschlossen, dass es den Ortsteil Schlachtensee wieder geben soll. Vor 100 Jahren war er bei der Bildung von Groß-Berlin aufgelöst worden, nun ist er also wieder da. Wir freuen uns sehr und danken der Gemeinde für die starke Unterstützung.

Dirk Jordan

Ortsteilinitiative Schlachtensee

Und so soll er aussehen:



EHRENAMTLICHE IN DER GEMEINDE

GISELA KREHNKE – SEIT 50 JAHREN



Foto: Tamas Kiss

Als Neuling in der Redaktion lernte ich Gisela Krehnke, Redakteurin beim Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee, kennen. Das Gemeindeblatt, früher lediglich eine Auflistung kirchlicher Termine und Ansprechpartner, wurde mit dem Einzug des Computers im Jahr 1990 neu konzipiert, berichtet Frau Krehnke. Die Andacht des Pfarrers zum Monatsspruch sowie Textbeiträge über die Facetten des Gemeindelebens verlangten nach einer erweiterten Redaktion, der Frau Krehnke seitdem angehört und die sie über viele Jahre kompetent geleitet und mit ihrem profunden Wissen stets bereichert hat.

In den Redaktionssitzungen und in Gesprächen außerhalb erfuhr ich von ihr Interessantes über die Organisationsstrukturen der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz mit ihren Kreisen und Gemeinden, die Aufgaben des Gemeindekirchenrats, die Gemeindeaktivitäten mit ihren thematisch unterschiedlichen Gruppen, die Chöre, das Engagement in der Flüchtlingshilfe, und nicht zuletzt Redaktionelles wie Themen, Abgabetermine, rechtfreie Foto-Quellen, pdf-Korrektur-Dateien, Druckauflage, Verteilungs-Routen.

Frau Krehnke traf ich auf der Empore als begeistert singendes Chormitglied, sah sie behände vom Fahrrad steigen, mit dem Körbchen die Kollekte einsammeln und als Ansprechpartnerin für Anliegen jeder Art.

Gisela Krehnke, die seit 50 Jahren die Arbeit und das

Zusammenleben in der Gemeinde Schlachtensee mitgestaltet, feiert im August – man glaubt es kaum – ihren 80. Geburtstag. Grund genug, sie aus ihrem vielseitigen Leben erzählen zu lassen.

1940 in Schlachtensee geboren, ist sie schon als Kind gern in den Kindergottesdienst gegangen. Etwas älter trat sie dem Mädchenkreis von Fräulein Wraske bei (für die Jüngerinnen: Unverheiratete Frauen, egal welchen Alters, wurden als ‚Fräulein‘ angesprochen). Der Mädchenkreis fand im alten Gemeindehaus am Dubrowplatz statt. Dort hatte Frau Krehnke dann Konfirmandenunterricht bei Superintendent Hildebrandt, der sie 1955 einsegnete. Auch die Familiengründung mit Trauung und Taufe und Konfirmation ihrer drei Kinder war verknüpft mit der Johanneskirche und mit Pfarrer Karnetzki. Ihre Kinder, zwei Töchter und ein Sohn, sind schon lange der Jungen Gemeinde und dem Konfirmandenteamer-Dasein entwachsen und inzwischen ‚Fünfzig plus‘, wie sie schmunzelnd erzählt.

Soganznebenbeikommt heraus, dass sie Rechtswissenschaft studiert hat und halbtags als Richterin am Familiengericht in Charlottenburg und später am Familiengericht in Kreuzberg gearbeitet hat.

Ihre aktive Zeit in der Gemeinde begann 1971. Nachdem die älteste Tochter eingeschult war, sollte die jüngere in einen Kindergarten gehen. Frau Krehnke war zu dieser Zeit nicht berufstätig, und es gab keinen Kitaplatz. So gründete sie auf Anregung von Pfarrer Karnetzki mit zwei anderen Müttern eine Kindergruppe, die sich im Keller des alten Gemeindehauses im Ilsensteinweg zusammenfand. Damit nicht genug, bald war sie im Gemeindebeirat und trug das Gemeindeblatt in ihrer Straße aus.

Es folgten Jahre im Gemeindekirchenrat als jüngste „Älteste“. „Besonders wichtig waren mir die Verbindung zu den Jugendlichen der Gemeinde“, erzählt sie, „und auch die Partnerschaft mit Diedersdorf, damals in der DDR gelegen, und nur über einen langen Umweg zu erreichen“.

Frau Krehnke wurde zur Kreissynodalen gewählt, der sie eine Wahlperiode lang als Vorsitzende vorstand, lernte als Mitglied des Kreiskirchenrates qua Amt den Kirchenkreis kennen und die Begegnung mit den anderen Zehlendorfer Gemeinden schätzen. 1988 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises ‚Partnerschaft Wolgograd im evangelischen Kirchenkreis Zehlendorf‘, der eine Zusammenarbeit mit dem Bezirk Zentrum des ehemaligen Stalingrad (Wolgograd) begann. Zahlreiche Projekte wurden auf die Beine gestellt, so Begegnungen von Schul- und Jugendgruppen, Chören, Studierenden, Theologen, Sozialarbeitern und Vertretern des Stadtbezirks Zentrum und des Kirchenkreises. Frau Krehnke berichtet, dass diese Begegnungen nur möglich wurden durch das Engagement vieler Menschen, die Gastgeber waren, bei der Organisation geholfen, als Dolmetscher*innen für Verständigung gesorgt, Auftrittsorte organisiert, Gespräche geführt haben, und nicht zuletzt durch die vielen Konzertbesucher, die sich an der russischen Musik erfreut haben. Der Gemeinde bekannt sind vor allem die regelmäßigen Besuche des Knabenchors.

„Im Herbst 2018 haben wir mit einem großen Fest in der Johanneskirche das 30-jährige Bestehen mit 9 Freund*innen aus Wolgograd gefeiert“, erzählt sie.

Infolge ihrer langen Zugehörigkeit zur Gemeinde und ihrer guten Kenntnis der Belange vieler Gemeindeglieder wurde Frau Krehnke Beauftragte für die Ehrenamtlichen, bis sie in diesem Amt jüngst von Philine von Blanckenburg und Sabine Tekir abgelöst wurde. Als im Jahr 2015 viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen und auch in zwei Unterkünten im Gemeindegebiet untergebracht wurden, gründete sich ein Unterstützerkreis, in dem Frau Krehnke seitdem mitarbeitet. Auch steht sie im Briefwechsel mit Schüler*innen der Anna-Essinger Gemeinschaftsschule im Rahmen des Projekts „Ziemlich beste Brieffreunde“ von GiG (Getragen in Gemeinschaft, Koordinatorin: Nicole Herlitz).

Ein besonders lieber Kreis ist ihr die Frauengruppe, die sie gemeinsam mit einem Team leitet. Die Frauen treffen sich seit Anfang der 80er Jahre einmal im Monat. Frau Krehnke blickt auf viele gemeinsame interessante Reisen zurück. „Wir sind miteinander alt geworden.“

Befragt nach einem Wunsch: „Die Gemeinde soll weiterhin ein offener, toleranter Ort für alle Menschen sein, die sich mit ihren Fragen, Sorgen, Bitten, Wünschen an uns wenden. Und für alle, die Lust haben, sich für etwas zu engagieren, was für die Gemeinschaft wichtig ist.“

Susanne Rüster

KIRCHE FÜR EINSTEIGER

Sonne, Strand und Segen

Das Reisen ist eine der ältesten Traditionen des Christentums. Ob bei Paulus, der auf seinen Reisen Gottes Wort den Menschen näherbrachte oder auf den Pilgerwegen heute ermöglicht Reisen Begegnung und Austausch, aber auch Einkehr zu sich selbst. Urlaubszeit ist auch Vertretungszeit und so können viele Pfarrerinnen und Pfarrer als Urlaubsseelsorger an dieser Erfahrung mitwirken. Sie kommen in eine für sie neue Gemeinde und erleben dort für einen bestimmten Zeitraum das Gemeindeleben, das möglicherweise ganz anders ist als sie es gewohnt sind. Viele Pfarrerinnen und Pfarrer berichten, wie bereichernd diese Vertretungen sein können und nicht wenige kommen über viele Jahre jedes Jahr im Sommer wieder in die gleiche Gemeinde und wachsen so auch zu einer besonderen Gemeinschaft zusammen. Das kann umso interessanter sein, wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer aus einem anderen Kulturkreis kommt und damit deutlich wird, was es heißt, dass das Christentum

eine Weltreligion ist. Urlaubsvertretungen sind gleichermaßen spannend für die Gemeinde und den Pfarrer oder die Pfarrerin. Wie drückt sich der Glaube aus, wie wird er gelebt? Mehr durch das gepredigte Wort, über ein sehr aktives Gemeindeleben oder karitative Tätigkeiten? Viele ausländische Pfarrer und



Mini-Kirche im Bauwagen am Strand

Pfarrerinnen kennen aus ihrer Heimat volle Kirchen und vermissen diese, sind aber häufig von dem aktiven Gemeindeleben hier beeindruckt.

Sorgen und Nöte aus dem Alltag begleiten die Menschen bis in den Urlaub. So gibt es unterschiedliche Konzepte, den Seelen der Menschen im Urlaub Erholung zu bieten, sei es in einer Andacht auf dem Berg oder in einem eigens als Mini-Kirche eingerichteten Bauwagen am Strand. Da Menschen in der Regel in den Ferien unbelasteter vom Alltag sind, kommen sie eher auf neue Gedanken und so ergeben sich anregende Begegnungen und Gespräche, die die Besucher als besondere Erlebnisse mit nach Hause nehmen, aber auch dem Pfarrer oder der Pfarrerin neue Impulse für die Arbeit in ihrer Heimatgemeinde geben können. Diese Kirchen, die sich speziell an Touristen richten, haben den Vorteil, dass sie ihre Angebote an deren Interessen ausrichten können. Daher ist ihre Arbeit situationsbezogen, ganz anders als die klassische Gemeindegemeinschaft und somit eine Bereicherung. Kirche im Urlaub will den Menschen nicht binden, sondern ihm Möglichkeiten unverbindlich eröffnen. Diese neu gemachten Erfahrungen und Inspirationen bieten die Chance, zuhause vor Ort in der Gemeinde fortgeführt zu werden und somit ein bisschen Urlaubsgefühl weiterleben zu lassen. .

Beatrix von Foerster



JAHRESTHEMA 2020

KIRCHE UND MUSIK



Ulrich Hansmeier

KINDER UND MUSIK IN DER KIRCHE

Welches Kind aus den Gemeinden unseres Kirchenkreises Teltow- Zehlendorf kennt sie nicht: Ulrich Hansmeier und Petra Polthier, oder auch „Uli und Petra“, die als Team unzählige Kindergottesdienste, Andachten, Kinderbibeltage, Krippenspiele und so vieles mehr gemeinsam mit Kindern gestalten? Ihre Kreativität, ihr Einfallsreichtum, ihre Fähigkeit, mit Kindern über die Musik Gott und sich selbst nahe zu kommen, Gefühle auszudrücken und Atmosphären zu erzeugen, ist einzigartig. Ulrich Hansmeier entdeckte nach eigener Aussage als Zivildienstleistender seine Freude an der Arbeit mit Kindern. Irgendwann nach seinem Studium der Sozialpädagogik, Kunst- und Musiktherapie kam er nach Berlin und begann im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf mit der Kinder- und Jugendarbeit. 2003 entwickelte er gemeinsam mit einer Mutter aus unserer Gemeinde Schlachtensee das Kinderprojekt „Abenteuer Kirche“, das bis heute regelmäßig stattfindet. Dort lernte Petra Polthier ihn kennen und war sofort so begeistert von seinen Ideen, dass sie ihm seitdem größtenteils ehrenamtlich zur Seite steht.

Unzählige Projekte haben sie seitdem mit Kindern erarbeitet, gestaltet und aufgeführt. Musik ist dabei immer ein zentrales Werkzeug. Die Fragen stellte Huberta Engelhardt, die Ulrich Hansmeier und Petra Polthier als Mutter von vier Kindern kennen gelernt hat.

Uli, was ist für Dich das Besondere daran, gemeinsam mit Kindern zu musizieren?

Musik lässt sich sehr gut in der pädagogischen Arbeit einsetzen und ist ein beliebtes Medium bei Kindern und Jugendlichen. Das Besondere am gemeinsamen Musizieren mit Kindern ist die Möglichkeit, Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten gleichberechtigt teilhaben zu lassen. In einem Musikstück ist jeder Einzelne wichtig, egal, ob jemand nur einen einzigen Ton oder ein großes Solo spielt. Es ist erstaunlich, welche schöne Klangbilder dabei entstehen. Eine Herzensangelegenheit ist mir das gemeinsame Musizieren von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Hier stehen Einfühlungsvermögen und gegenseitige Wertschätzung im Vordergrund.

Was genau machst Du im Kirchenkreis?

Ich bin im Kirchenkreis mit mehr als 15 Gemeinden für den Bereich ‚Arbeit mit Kindern‘ zuständig und Ansprechpartner für Pfarrer, Haupt- und Ehrenamtliche. Gemeinsam entwickeln wir Projekte zum Beispiel Kinderbibeltage, Familien- und Kindergottesdienste und führen sie gemeinsam durch.

Welche Schwerpunkte hast Du in unserer Gemeinde Schlachtensee? Was ist aus Deiner Sicht das Besondere an unserer Gemeinde?

Neben dem schon erwähnten „Abenteuer Kirche“ haben Petra und ich lange Pfarrerin Westerhoff in der Schlachtenseer Theatergruppe für Kinder unterstützt. Oft mache ich auch bei der Kinderkirche für die Kita-Kinder und der Familienkirche mit. Ein Höhepunkt ist die musikalische Umsetzung der Krippenspiele.

Ich bin gerne in der Gemeinde Schlachtensee, da sowohl die Pfarrerin als auch die Gemeinde immer offen für neue Ideen sind.

Da in den letzten Wochen Corona-bedingt keine Gottesdienste stattfinden konnten, haben Petra und ich das Format „Kindergottesdienst im Wohnzimmer“ entwickelt. Diese wöchentlichen digitalen Kindergottesdienste auf YouTube sind sehr beliebt. Das zeigt mir, wie wichtig diese Arbeit ist.

Welche Herausforderungen bestehen bei Deinen Projekten?

Eine besondere Herausforderung sind Projekte in Großgruppen,

zum Beispiel Kinderbibelwochen in Dahlem oder der Gemeinde Zur Heimat mit jeweils 70-100 Kindern, wo beim Abschluss alle zusammen musizieren. Ausgehend von den Fähigkeiten des Einzelnen werden biblische Geschichten in Verbindung mit Kunst und Theater musikalisch umgesetzt. Oft bleiben nur 1 bis 2 Proben, bevor wir die entstandene Musik mit allen Teilnehmern im Gottesdienst präsentieren.

Mit welcher Musik und mit welchen Instrumenten funktioniert das am besten?

Viele Stücke und musikalische Themen sind improvisiert. In letzter Zeit bin ich immer mehr dazu übergegangen, klassische Themen (Bach, Mozart, ...) mit den Kindern umzusetzen bzw. als Inspirationsquelle zu nutzen.

Die große Vielfalt an Instrumenten (Harfen, Psalter, Hapi, Shimes, Pipedream, Wahwah-Tube, ...) in Kombination mit selbstgebauten Instrumenten (Trommelhocker, Regenrohr, ...) bietet viele Möglichkeiten, mit Kindern zu musizieren. Viele der Instrumente können von den Kindern in kürzester Zeit so gespielt werden, dass es gut klingt.

Gibt es ein Musik-Projekt, das Dir besonders am Herzen lag oder das Du besonders in Erinnerung hast?

Besonders gerne denke ich an das Projekt „Johannesoffenbarung“ zurück mit Konfirmanden, Kindern, geflüchteten Kindern und Erwachsenen sowie Menschen

mit Beeinträchtigung. Musik, Text und Theater wurden in Kleingruppen entwickelt, ausprobiert und geprobt und dann gemeinsam in einem Gottesdienst in der Gedächtniskirche aufgeführt. Es war wunderbar: Groß, Klein, Alt, Jung, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Musiker, Nichtmusiker, alle konnten gleichberechtigt beteiligt sein.

Was ist für Dich das Wichtigste an Deiner Musik mit Kindern?

Durch Musik können Kinder biblische Geschichten neu und intensiv erleben. Auch für mich selbst ist dies eine Kraft- und Inspirationsquelle. Es ist immer wieder eine Freude zu erleben, wie durch die Projekte Freude an Musik, Gemeinschaftsgefühl, Rücksicht aufeinander und Einfühlungsvermögen entwickelt und gestärkt werden.

Lieber Uli, ich danke Dir für dieses Interview, das auf Grund der Coronasituation per Mail und Telefon durchgeführt wurde. Wir danken auch Petra für ihr riesiges ehrenamtliches Engagement. Ihr seid wirklich ein gutes Team.

Ich habe verstanden, dass Euch Musik mit Kindern eine Herzensangelegenheit ist und dass Ihr gar nicht so gerne darüber sprechen sondern sie einfach MACHEN möchtet. Ich wünsche Euch und den vielen Kindern dabei weiterhin so viel Freude, Spaß und Erfolg und danke Euch dafür!

Huberta Engelhardt



ANZEIGEN

IMMOBILIEN
Olaf Goltz

diskret – unabhängig – erfolgsorientiert

Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

**MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG**

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE
KOSTENLOS!**

BAUHOFF

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerlei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

BRNO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Wüstenrot Immobilien

**Ausgezeichnete Beratung.
Hohes Kundenvertrauen.
Verkaufen Sie Ihre Immobilie
mit Wüstenrot Immobilien.**

Ihr Ansprechpartner:
Steffen Horn
info@wi-berlin.de | Telefon 030 8245164

**SEHR HOHES
KUNDEN-
VERTRAUEN
2018**
Wüstenrot Immobilien
GmbH
Wirtschafts
Woche
www.wirtschaftswoche.de
17. November
Immobilienmarkt
Analyse 02/2018

wüstenrot
Wüstenrot gehört zu Wüstenrot

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

Die Immobilien-Rente bietet Ihnen die Möglichkeit einer lebenslangen zusätzlichen Rente bei grundbuchlich gesichertem Wohnrecht. Gerne informieren wir Sie persönlich über die Immobilien-Verrentung für Personen mit Wohneigentum ab 70 Jahren. Wir freuen uns auf Sie!

**Mehr Geld im Alter?
Nutzen Sie doch
Ihr Eigenheim!**

**PREMIUM-PARTNER
der Deutsche Lebensversicherung**

ANDHOFF Immobilien GmbH
Andreas Hoffmann
Bleibtreustraße 49, 10623 Berlin
a.hoffmann@andhoff-hausrente.de
www.andhoff-hausrente.de

**Jetzt kostenloses Beratungsgespräch vereinbaren
oder Infomaterial anfordern: ☎ 030/810 319 66**

Unterkunft für ihre Gäste
**Ferienwohnung
in Schlachtensee**
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

BUCH HANSEN

Altvaterstrasse 2
14129 Berlin
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr
Telefon: 030 / 80 40 15 40
buch-hansen@web.de

Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Dem Tod und dem Leben zugewandt.
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu,
wir unterstützen, wir geben Impulse.
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder
Stunde erreichbar.

Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Ob die Termine stattfinden können, erfragen Sie bitte bei den Ansprechpartnern, auf der Webseite oder im Gemeindebüro.

Eltern-Kind-Gruppe Gemeindezentrum
donnerstags 16.00-18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de

Kinderkirche Johanneskirche
Termin bitte im Gemeindebüro erfragen

Abenteuer Kirche Gemeindezentrum
Termin bitte im Gemeindebüro erfragen

Kids on board dienstags Gemeindezentrum
mit Heike Tippelt 16.30 - 17.30 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde donnerstags Gemeindezentrum
1. und 3. in Schlachtensee 18.00 - 21.00 Uhr
2. und 4. in Wannsee

Junge Erwachsene Gemeindezentrum
Termin bitte bei Anna Thieme erfragen: emeihtanna@gmail.com

Theologie und Glaubensfragen Gemeindezentrum
Juli entfällt, 26. August 19.30 Uhr

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 24. August, Gespräch über Strittmater 19.30 Uhr

Frauengruppe Blickwechsel 20.00 Uhr
Juli entfällt, 25.8. sommerliche Aktion

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
entfällt im Juli und August 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
näheres im Gemeindebüro erfragen 9.30 Uhr

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
entfällt im Juli und August 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
entfällt im Juli und August 19.00 - 21.00

Erzählcafé Gemeindezentrum
entfällt im Juli und August 15.30 -17.00 Uhr

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. + 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

FAMILIENBILDUNGSKURSE
KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags 14.00 - 15.30 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs 13.30 - 14.45 Uhr
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00-19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew, s.S. 12 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
freitags 18.30 Uhr

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 19.15 Uhr

Nach den Sommerferien sollen wieder Gastkonzerte stattfinden. Alle geplanten Konzerte sind solistisch oder mit nur wenigen Musikern besetzt, so dass mit Abstand musiziert werden kann. Die Konzerte sind auf 40 Personen beschränkt, während des Konzerts muss eine Maske getragen werden.

KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 22. August, 18 Uhr

DUOKONZERT CONTRA P



Ulrich Roloff: Flöte, Hiko Iizuka: Bassflöte

Werke von Ludwig van Beethoven
und Friedrich Kuhlau

Eintritt frei; Spenden erbeten

Das Duo Contra P verbindet den Flötisten Ulrich Roloff, bekannt für spektakuläre Bach Interpretationen, und den Bass- und Subkontrabassflötist Hiko Iizuka, Gründungsmitglied der 14 Berliner Flötisten. Duo Contra P steht einerseits für den Kontrapunkt, wendet sich aber andererseits gegen jegliche Form von Purismus. In dem Konzert stellen die beiden Flötisten aus Anlass des Beethoven-Jahres dessen Werke denen des Zeitgenossen Friedrich Kuhlau gegenüber.

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

4. Sonntag nach Trinitatis 5. Juli	10.30 Uhr Pfr. Lösch
5. Sonntag nach Trinitatis 12. Juli	10.30 Uhr Prädikantin von Negenborn
6. Sonntag nach Trinitatis 19. Juli	10.30 Uhr Pfr. Wittkopf
7. Sonntag nach Trinitatis 26. Juli	10.30 Uhr Pfrn. Huang
8. Sonntag nach Trinitatis 2. August	10.30 Uhr Pfrn. Huang
9. Sonntag nach Trinitatis 9. August	10.30 Uhr Pfr. Zeiske
10. Sonntag nach Trinitatis 16. August	10.30 Uhr Pfrn. Huang
Abendgottesdienst "AUF UND AB" Eröffnung der Fotoausstellung , siehe S. 4	18.00 Uhr Pfrn. Albrecht
11. Sonntag nach Trinitatis 23. August	10.30 Uhr Pfrn. Huang
12. Sonntag nach Trinitatis 30. August	10.30 Uhr Pfr. Juschka/ Pfr. Zeiske
13. Sonntag nach Trinitatis 6. September mit Taufe	10.30 Uhr Pfrn. Huang

GOTTESDIENSTE IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

Die Gottesdienste im Hubertus Krankenhaus fallen aufgrund der Corona-Pandemie zur Zeit aus.
Wir bitten um Ihr Verständnis.

WIR DENKEN AN:

BESTATTUNGEN:

Anna A.	93 Jahre
Brigitte K.	86 Jahre
Wolfgang S.	82 Jahre
Ingeborg K.	93 Jahre
Siglinde W.	88 Jahre
Sven R.	50 Jahre
Jutta S.	90 Jahre

TAUFEN:

Jonah Fritz G.

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Das Gemeindebüro ist zu den normalen Öffnungszeiten wieder besetzt.

Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr
Donnerstag 17 - 19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr
Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn Luping Huang

Tel. 80 90 22 51
luping.huang@gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn Sonja Albrecht, in Elternzeit

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 0172 203 34 39,
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel : 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Leitung Heike Pellmann, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722,
E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd- West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender

foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Luping Huang, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Susanne Rüster, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 30. August, Redaktionsschluss: 7. August